

Schweizer Handels- und Industrieverein = Union Suisse du Commerce et de l'Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 21

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Chronik.

Das **Bad Fideris** wird auf 1. Juni eröffnet.
Gurnigelbad wird mit 10. Juni eröffnet werden.
 Die **Kuranstalt Schöneck** ob Beckenried ist seit dem
 Mai eröffnet worden.

Berglun. Der **Albula** ist mit Donnerstag den 21. Mai
 eröffnet worden.

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** (1895: 23677).
 April 2803 Personen (Annu: 23677).

Stachelbergbad. Das Hotel ist eröffnet; das Bad
 wird auf Ende Mai in Betrieb gesetzt.

Meiringen. Die Aareschlucht ist seit dem 11. d. er-
 öffnet und erfreut sich bereits zahlreichen Besuches.

Genf. Die Zahl der Ausstellungenbesucher beziffert
 sich im Durchschnitt auf 12—15,000 Personen per Tag.

Pilatusbahn. Der fahrplanmäßige Betrieb nach
 Pilatus-Kulm ist seit Montag den 18. Mai wieder aufge-
 nommen worden.

Mainz. Herr Fecht vom Hotel Englischer Hof über-
 nimmt mit 1. Juni a. c. noch das neuerbaute Hotel **Victoria**
 in Stuttgart.

Rorschach. Der Gasthof zum Grünen Baum ist samt
 Mobiliar für 95,500 Fr. an Herrn Traiteur Forrer auf Marien-
 berg übergegangen.

Das **Hotel Kurhaus Uetliberg** ist eröffnet, die Ge-
 rance desselben hat Herr A. Buser, bisher auf Kurhaus
 Biengenberg, übernommen.

Lugano. Am 19. Mai fand die amtliche Kollaudierung
 des hiesigen elektrischen Strassenbahnnetzes mit befrie-
 digendem Resultate statt.

Graubünden. Herr Anton Simmen in Chur, s. Z.
 Leiter des Hotel Bellevue in Andermatt, hat die Direktion
 des Hotel Disentisierhof in Disentis übernommen.

Lenzerheide. Das Hotel Post wurde von Herrn P.
 Margreth-Simon in Pacht genommen und wird nun von
 ihm unter dem Namen Hotel Lenzerhorn weitergeführt.

Meran. Die österreichische Südbahn-Entscheidung eines
 Fachmann nach der Schweiz zum Studium des Projektes
 einer direkten Bahnverbindung Zürich-Chur-Meran-Bozen.

Das **älteste Gasthaus**. Das Gasthaus zum „Rössli“
 in Amden (St. Gallen) soll als solches auf das Jahr 1376
 zurückdatieren und damit das älteste in der Schweiz sein.

Graubünden. Sonntag den 17. ds. hielten die Hoteliers
 des Bündneroberlandes eine Versammlung ab und wird
 das wahrscheinliche Resultat derselben die Gründung eines
 Hotelier-Vereins sein.

Interlaken. Das Grand Hotel Jungfrau, welches seit
 Neujahr der Gesellschaft zum Hotel Victoria angehört,
 hat bedeutende Renovierungsarbeiten durchgeführt und
 ist nun auch für die Saison 1896 eröffnet.

Berlin. Die Kellnerinnen in den Restaurants der
 Berliner Ausstellung sollen binnen 14 Tagen abgeschafft
 werden. Diese plötzliche Verfügung ist angeblich auf eine
 Privatversicherung des Kaisers zurückzuführen.

Rorschach. Das Hotel und Restaurant Stierlin am
 Hafensplatz verkaufte die jetzige Eigentümerin Frau Witwe
 Stierlin samt Inventar um die Summe von Fr. 104,000 an
 Herrn G. Spirig zum Café Fédéral in St. Gallen.

Basel. (Mitgeteilt vom öffentlichen Verkehrs-Bureau).
 Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements
 sind während des verflossenen Monats April in den Gast-
 hofen Basels 13457 Fremde abgestiegen. (April 1895: 11867).

Vevey. Les maîtres d'hôtels et pensions de Vevey
 et environs ont constitué une Société dans le but de faire
 à l'avenir de la „Réclame collective“ pour faire connaître
 de plus en plus cette jolie petite ville fréquentée en toute
 saison par l'élite de la société étrangère.

Thun. Die Bevölkerung trifft Anstalten zur Ver-
 schönerung der Stadt. Mit Bewilligung des Regierungs-
 rates wird längs dem rechten Aareufer vom Laufer auf
 wärts ein Quai erstellt und der Landungsplatz für Last-
 schiffe aufgehoben. Auf der Wassertour unterhalb des
 Lauferstuhls wird abgebrochen.

Luzern. Die Dietschenberghahn wird erstlich in
 Angriff genommen; das Tracé ist ausgesteckt und das
 Geld beisammen. Das Hotel kommt südlich unter den
 Gipfel, zwischen den „Vogelherd“ und die Adligenswiler
 Strasse, zu stehen. Ein Aussichtsturm wird sich auf dem
 bewaldeten Haupt des Homberg erheben.

Wiesbaden. In der Nacht vom 15. auf den 16. Mai
 brach im Kurhauser Feuer aus. Es brannte der Dachstuhl
 über den Mansardenzimmern des weiblichen Personals
 des Kurhaus-Restaurants. Zwölf Mädchen waren in
 grösster Lebensgefahr und hatten kaum Zeit, sich anzukle-
 iden. Es gelang jedoch, das Feuer zu bewältigen.

Grimspass. Seit letzten Mittwoch ist die Strasse
 bis Guttannen fahrbar. Der Durchbruch des Spreitlau
 hat viel Arbeitskraft erfordert. Noch nie war der Graben
 so mit Schnee ausgefüllt, wie dieses Frühjahr. In acht
 Tagen wird man bis zur Handelt fahren können. Am
 15. Juni soll die Post über die Grimsel fahren. Für Fuss-
 gänger soll der Pass bis Pfingsten gangbar gemacht werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos an-
 wesende Kurgäste vom 2. bis 8. Mai 1896: Deutsche
 449, Engländer 264, Schweizer 142, Holländer 70, Franzosen
 30, Belgier 39, Russen 29, Oesterreicher 16, Amerikaner 13,
 Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 26, Dänen,
 Schweden, Norweger 15, Angehörige anderer Nationalitäten
 5. Total 1098, darunter waren 45 Passanten. Im gleichen
 Zeitraum des Jahres 1895: 969.

Fremdenverkehr aus Amerika. Die Sommerein-
 wanderung der Amerikaner nach Europa hat begonnen.
 Sie ist aber, wie man der „Nat.-Ztg.“ aus London be-
 richtet, dieses Jahr bedeutend weniger zahlreich, als sonst.
 Den Grund bildet die bevorstehende Präsidentenwahl; vor
 einer solchen sind viele nicht abkömmlich. Jedenfalls wird
 Europa in diesem Sommer weniger als sonst von den Be-
 rühmtheiten des amerikanischen öffentlichen Lebens zu
 sehen bekommen.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pen-
 sionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1896 ab-
 gestiegenen Fremden: Deutschland 1314, Oesterreich-Ungarn
 93, Grossbritannien 1249, Vereinigte Staaten und Canada
 343, Frankreich 217, Italien 84, Belgien und Holland 174,
 Dänemark, Schweden, Norwegen 72, Spanien und Portugal
 9, Russland (mit Ostsee-Provinzen) 95, Balkanstaaten 14,
 Schweiz 846, Asien und Afrika (Indien) 53, Australien 13,
 Verschiedene Länder 11. Zusammen 4587 Personen.

Montreux. Eine am Mittwoch Abend im „Kursaal“
 abgehaltene Versammlung bildete einen Verein, der zum
 Zwecke hat, vermittelst festlicher Veranstaltungen jeder
 Art Fremde herbeizulocken und zum Aufenthalt zu ver-
 anlassen. Man beschloss die Veranstaltung von Volo-
 fahrten, Lawn-Tennis, Regatten, venetianischen Nächten,
 Schlittschuhfesten, und besonders eines grossen Frühlings-
 festes bei Anlass der Narzissenblüte im Frühjahr 1897
 stattfinden.

Gornergratbahn. Die Finanzierung ist nach den
 „Schweizerbahnen“ bereits beendet, und es sind die Vor-

arbeiten schon im Gange. Die Bahn erhält 9600 m Länge
 und wird elektrisch betrieben werden. Die nötigen 800
 Pferdekräfte liefert der Sündelenbach. Auf einmal können
 100 Personen befördert werden. Der Personaltarif ist auf
 12 Fr. für die einfache und auf 18 Fr. für die Hin- und Rück-
 fahrt berechnet. Berg- und Talfahrt betragen je 2 Stunden.
 Die Anlagekosten betragen 3 1/2 Millionen Franken; die
 Jahreseinnahmen werden auf 270,000 Fr. und der Reingewinn
 auf 100,000 Fr. geschätzt, was einer Aktiendividende von
 5 Prozent entsprechen würde. Die Bahn soll im Früh-
 jahr 1898 eröffnet werden.

Eine Milliarde Austern wurde im Jahre 1895 in
 Frankreich zum Verkauf gebracht, welches enorme Quan-
 tum einen Wert von 17 1/2 Millionen repräsentierte; die
 Produktion hat sich nach einer Mitteilung des Internationa-
 len Patentbureaus Karl Fr. Reichelt, Berlin, seit einigen
 Tagen um etwa 30 Prozent gehoben, jedoch sind die franzö-
 sischen Sachverständigen über dieses anscheinend günstige
 Resultat keineswegs erfreut, da sie diesen Erfolg einer
 unsißigen Raubfischerei zuschreiben, der, einige
 Jahre weiter betrieben, die französische Austernzucht
 total ruinieren würde, da man schonungslos selbst ganz
 junge, noch nicht fortpflanzungsfähige Tiere auf den Markt
 bringt und hierdurch natürlich den Bestand in schädigen-
 der Weise vermindert.

Afrika. Von einem Herrn Eduard Mygind, in Tripoli
 di Barbara ansässigen Deutschen geht uns, mit der Bitte
 um Aufnahme, ein Schreiben folgendes Inhalts zu:

„Seit einer Reihe von Jahren, während welchen ich
 mich hier aufhalte, habe ich die Überzeugung gewonnen,
 dass ein tüchtiger Hotelier Aussicht haben würde, hier
 sein gutes Fortkommen zu finden. Die zwei Gasthäuser,
 die hier existieren, entsprechen auch nicht den beschei-
 densten Anforderungen; unreinliche und schlechte Küche,
 schlechte Bedienung, schlechte Weine etc., ausserdem
 arbeiten die Besitzer derselben ohne jegliches Kapital und
 sind nicht vom Fach. Der Fremdenverkehr dagegen nimmt
 beständig zu und die ansässigen und reisenden Europäer
 finden sich hier nur mit Verwünschungen in ihr Schicksal.“

Vom Genesee. In geradezu erschreckender Weise
 haben sich in diesem Jahre am Genesee die Fremden-
 pensionen vermehrt, und wenn sich der Sommer nicht
 besonders gut anlässt, fragt man sich dort im Interesse der
 Beteiligten mit Schrecken, wohin das führen soll. Auf dem
 kurzen Wege von Ouchy nach Lausanne sind allein sechs
 neue entstanden, die zusammen mit den schon dagewesenen
 ein volles Dutzend ausmachen, so dass am Ende jedes
 einermassen annehmbare Haus in dieser Gegend zur
 Fremdenpension wird. Ein Korrespondent der „Frankf.
 Ztg.“ bemerkt zu dieser Thatsache, schliesslich hätten in
 jedem Falle die Fremden selbst den grössten Nutzen da-
 von, denn die wachsende Konkurrenz drücke die Preise
 herunter und steigere die Ansprüche, so dass man schliess-
 lich für billiges Geld überall unterkommen könne.

Graubünden. Um ein Bild des Verkehrs über die
 bündnerischen Bergpässe zu gewinnen, wurde das Strassen-
 personal angewiesen, eine Zählung der Personen und Pferde,
 welche während des Jahres nach der einen oder andern
 Richtung den betreffenden Berg passierten, durchzuführen.

Es ergab sich für 1895 folgendes Resultat im Jahresver-
 kehr: Maloja 78,242 Personen und 64,046 Pferde; Julier
 39,391 Personen, 97,076 Pferde; Filéla 22,626 Personen,
 19,929 Pferde; Albula 18,770 Personen, 18,471 Pferde;
 Splügen 22,925 Personen, 9774 Pferde; St. Bernhardin
 3751 Personen, 3291 Pferde. Der Saisonverkehr (Juni, Juli,
 August, September) weist folgende Zahlen auf: Maloja
 51,704 Personen, 36,368 Pferde; Julier 20,153 Personen,
 20,788 Pferde; Filéla 14,451 Personen, 10,834 Pferde;
 Albula 14,165 Personen, 9035 Pferde; Splügen 11,464 Per-
 sonen, 4762 Pferde; St. Bernhardin 3570 Personen und 1464
 Pferde. Bemerkenswert ist der starke Verkehr über den
 Maloja, der seit Eröffnung der Bahn bis Chiavenna in
 steter Zunahme begriffen ist und zwar auf Kosten der
 andern Pässe.

Riesen-Hotel. Der grösste Hotelbau der Welt wird
 in diesem Hotel dem Namen Commonwealth Hotel in
 diesem Frühjahr in Angriff genommen und zwar in 3 Ab-
 teilungen mit zusammen 250 Zimmern. Ausser den hier
 üblichen *public parlors, reception, drawing, smoking, writing,*
reading-rooms, gentlemen's restaurant, ladies' restaurant, café,
dining-rooms nach *European and American plan*, Bar usw.
 soll es auch noch den grössten und schönsten Ball-Saal,
 sowie die grösste und feinste Bankett-Halle Amerikas er-
 halten, daneben einen grossen *Ice skating-pavilion*, der im
 Sommer als *bicycle-pavilion* benutzt wird. Der Grund und
 Boden umfasst etwa 150 000 Fuss, deswegen wird das
 Hotel auch nur 11 Stockwerke hoch. Zwischen jeder Ab-
 teilung wird ein freier Platz (court) von 70 Fuss Breite
 sein, ausserdem erhält jede dieser 3 Abteilungen nochmals
 einen inneren freien Platz von 35 Fuss im Quadrat, sodass
 hierdurch sämtliche Zimmer Tageslicht erhalten. 21 elek-
 trische Fahrstühle werden den Verkehr mit den Etagen
 vermitteln. Der grosse Speisesaal wird ein einstöckiges
 Gebäude für sich selbst. Pläne und Entwürfe für diesen
 kolossalen Hotelbau sind im Stile des Palastes des Herzogs
 von Mecklenburg-Schwerin gehalten.

Nach Genf. Den Prospekt des 5/10igen Rabatt-Reise-
 Bureaus Lissone & Fils in Amsterdam haben wir vor einigen
 Wochen unter die Loupe genommen, es ist nicht viel Gutes
 dabei übrig geblieben.

An mehrere. Wir müssen Sie beehufs Versendung
 Ihres bestellten Assortiments von „Die Hotels der Schweiz“
 um etwas Geduld bitten, wir spedieren seit 8 Tagen täglich
 ca. 50 Kistchen mit 50 und 100 Exemplaren. Die Nach-
 frage ist in stetem Wachsen begriffen, immerhin konnten
 sämtliche vor Erscheinen des Buches gemachten Bestel-
 lungen bis Pfingsten erledigt werden. In 2—3 Tagen
 werden sie auch die Ihrigen erhalten.

J. S. in B. Setzt Sie das in Verwunderung, dass in
 München ein *Internationales Radfahrer-Reise-Bureau* ent-
 standen, welches sich zur Aufgabe macht, für seine Mit-
 glieder Vergünstigungen in Hotels nachzusuchen? Warten
 Sie noch einige Zeit und Sie werden sehen, dass über kurz
 oder lang auch die Kaminfeger-Vereine mit gleichem An-
 sinnen auf den Plan treten. Wer ist Schuld daran? Nicht
 diese Vereine, denn jeder lebt und reist gerne so billig
 und gut als möglich, und was der Hotelier dem Einzel-
 gewirth darauf glaubt, auch der Andere ein Anspruchsrecht
 zu haben. Wer sich von seinen Einnahmen 10—20%, ab-
 streichen lässt, der giebt doch offenkundig zu, dass er
 dabei doch noch seine Rechnung findet und hat er einmal
 den kleinen Finger gereicht, so folgt die ganze Hand ge-
 zwungen bald nach.

C. K. in T. Wir sind früher schon einmal verlanst
 worden, das Vorgehen des Reverend Lunn in Reklame-
 sachen etwas zu beleuchten und haben wir damals hervor,
 dass gewisse Hotels um eine höhere Unterstützung in
 Form von Annoncen angeht, als die jährlichen Brutto-
 einnahmen der von ihm den betr. Hotels zugeführten Gäste

ausmacht. Ebenso auffallend erscheint es, dass nun wieder
 die Trommel gerührt wird für den „Travel“, das von Herrn
 Lunn herausgegebene illustrierte Monatsblatt, worin, laut
 Prospekt, hauptsächlich belehrende und aufklärende Artikel
 erscheinen sollen über Plätze, die bis jetzt unter Touristen
 noch wenig bekannt sind. Als solche führt Herr Lunn
 die *orientalische Schweiz*, worunter *Bosnien* und die *Herzegovina*
 gemeint sind, welche durch die Schlafwagen-Com-
 pagnie dem Fremdenverkehr eröffnet werden sollen, ferner
 Island und Spitzbergen, den Kaukasus und Himalaya. Das
 nötige Kleingeld aber für die Abfassung und den Druck
 dieser Artikel ist von den Hoteliers der Schweiz und an-
 derer Sommerplätze zu liefern. Gut ausgedacht.

An den Fragesteller betr. Umschlag für Rundreise-
Fahrscheinhefte. Wenn R. Kubisch's Reisekonkurrenz in Ber-
 lin in seinem Annoncenprospekt sagt, dass im
 Laufe eines Jahres 50,000 Rundreisehefte am Berliner
 Alexanderplatz-Bahnhof ausgegeben werden, so dürfen Sie
 dies glauben, nicht aber, dass dann auch 50,000 seiner Um-
 schläge die Rundreise mitmachen, um benützt zu werden. Im
 Gebrauch von Schlagwörtern und abgedroschenen Phrasen
 charakterisiert sich gewöhnlich das ganze Unternehmen, so
 auch dasjenige der Fahrschein-Umschläge. Sie lesen darin dem
 Zirkular z. B. von *unbedingter Wirkung der Inserate*, ferner,
 dass *keine Zeitung, kein Reisebuch mit gleicher Sicherheit Erfolg*
versprechen könne und dass *jeder Inhaber des Umschlages*
Gebrauch von dem Anerbieten der Hoteliers mache. Das alles
 sind Phrasen, oder besser gesagt, das alles ist *Leim*, tant
pis für den, der drauf geht.

J. W. R. Aehnlich wie mit den Fahrschein-Umschlägen
 verhält es sich mit den *Handbooks von Darlington & Cie.*
 in *Liandgollen* (England). Auch diese Firma mit
 ihren 60 verschiedenen Handbüchern, die zum grössten
 Teil aber nicht etwa Reisehandbücher sind, sondern Broschüren
 über die Vogel- und Pflanzenwelt in den ver-
 schiedenen Gegenden Grossbritanniens; auch diese Firma
 sagen wir, gefällt sich in weitschweifigen Phrasen und
 skuliert damit auf die Leichtgläubigkeit und Eitelkeit
 der Hoteliers; ihr Hauptmittel ist jedoch nicht Leim, son-
 dern Honig, wie folgender Satz des Prospektes beweist:
 „Wir haben schon öfters das Vergnügen gehabt, die Auf-
 merksamkeit englischer und amerikanischer Reisenden auf
 Ihr vorzüglich geleitetes Hotel zu lenken, weil unter ihnen
 haben sich uns gegenüber sehr lobend ausgesprochen über
 den *Komfort* und die *Zuverlässigkeit*, welchen sie in
 Ihrem Hause begegnet sind und dürfen wir daher wohl
 erwarten, dass Sie uns auch fernerhin mit Annoncen-Auf-
 trägen beehren werden.“ Wer sich da nicht geschmeichelt
 fühlt und sofort einen Auftrag von 160 Fr. unterschreibt,
 dem ist überhaupt nicht mehr zu helfen.

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind
 folgende Druckschriften eingegangen und können von
 den Mitgliedern beim Vor-
 stande, oder beim **Offiziellen Centralbureau** od. beim
 Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule,
Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. **We-**
genstein, Hotel Schweizerhof, Neuchâten, eingesehen
 resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar

- Bericht über das 26. Vereinsjahr.
- Protokoll der 25. Sitzung der Schweizerischen Handels-
 kammer.
- Zirkular betr. Einladung zur ordentlichen Delegirten-
 versammlung, 30. Mai in Genf.
- Zirkular betr. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Ueber **Paul Scheidegger, Zimmerkellner**,
 letzten Winter im Hotel Bristol in Kairo thätig, er-
 theilt wünschendenfalls gerne Auskunft.

Das Centralbureau.

Hiezu eine Beilage.

Schweizerische Landes-Ausstellung
 GENF 1896.

Anzeige & Einladung.

Auf vielfache Anfragen teilen wir mit, dass
 sich das

Degustations-Buffer

unserer kohlen-sauren und alkoholfreien Tafel-
 getränke, Frucht-Limonaden und

English Table Waters
 (English Soda Water, Potass Water, Seltzer
 Water, Ginger Ale, Ginger Beer, Lemonade,
 Champagne Cider, Tonic & Kola Water)

MARKE:
 „British & Foreign Mineral Water Company, Glasgow“
 in

Gruppe 42
 (Galerie des Boissons et Produits alimentaires)

befindet. (Offiz. Katalog Nr. 5550.)

ROOSCHÜZ & Co
 Abteilung: English Table Waters

Bern.

NB. Mit unserm Degustations-Buffer ist auch ein Verkaufs-
 bureau verbunden, das nähere Auskunft erteilt und
 Aufträge entgegennimmt.

596



Nach Genf. Den Prospekt des 5/10igen Rabatt-Reise-
 Bureaus Lissone & Fils in Amsterdam haben wir vor einigen
 Wochen unter die Loupe genommen, es ist nicht viel Gutes
 dabei übrig geblieben.

An mehrere. Wir müssen Sie beehufs Versendung
 Ihres bestellten Assortiments von „Die Hotels der Schweiz“
 um etwas Geduld bitten, wir spedieren seit 8 Tagen täglich
 ca. 50 Kistchen mit 50 und 100 Exemplaren. Die Nach-
 frage ist in stetem Wachsen begriffen, immerhin konnten
 sämtliche vor Erscheinen des Buches gemachten Bestel-
 lungen bis Pfingsten erledigt werden. In 2—3 Tagen
 werden sie auch die Ihrigen erhalten.

J. S. in B. Setzt Sie das in Verwunderung, dass in
 München ein *Internationales Radfahrer-Reise-Bureau* ent-
 standen, welches sich zur Aufgabe macht, für seine Mit-
 glieder Vergünstigungen in Hotels nachzusuchen? Warten
 Sie noch einige Zeit und Sie werden sehen, dass über kurz
 oder lang auch die Kaminfeger-Vereine mit gleichem An-
 sinnen auf den Plan treten. Wer ist Schuld daran? Nicht
 diese Vereine, denn jeder lebt und reist gerne so billig
 und gut als möglich, und was der Hotelier dem Einzel-
 gewirth darauf glaubt, auch der Andere ein Anspruchsrecht
 zu haben. Wer sich von seinen Einnahmen 10—20%, ab-
 streichen lässt, der giebt doch offenkundig zu, dass er
 dabei doch noch seine Rechnung findet und hat er einmal
 den kleinen Finger gereicht, so folgt die ganze Hand ge-
 zwungen bald nach.

C. K. in T. Wir sind früher schon einmal verlanst
 worden, das Vorgehen des Reverend Lunn in Reklame-
 sachen etwas zu beleuchten und haben wir damals hervor,
 dass gewisse Hotels um eine höhere Unterstützung in
 Form von Annoncen angeht, als die jährlichen Brutto-
 einnahmen der von ihm den betr. Hotels zugeführten Gäste